

Wichtigster Faktor ist der Mensch

JAGDHUNDESCHULE

Mit einem Konzept, das Tier und Mensch gleichermaßen fordert und korrigiert, schult Theodor Heßling mit seinem Team seit 25 Jahren Jagdhunde aller Rassen und bereitet sie auf Prüfungen vor



Eine Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit dem Hund ist es, soviel Zeit wie möglich zusammen zu verbringen.

Damit Hund und Herrchen lernen, sich zu verstehen, bietet er gemeinsam mit 14 Mitarbeitern Training für gestresste Vierbeiner und ihre Besitzer an. Basis für die Arbeit der Jagdhundeschule ist das „Natürliche-Rudel-Prinzip“, das Heßling als Warenzeichen anmeldete. Sein Motto lautet: Hund und Mensch leben nur dann gut zusammen, wenn sie miteinander kommunizieren können. „Ein Hund muss wissen, wo sein Platz in der Rangordnung seiner Umgebung ist“, erklärt Heßling. Wie in einem Wolfsrudel muss der Besitzer dem Hund zeigen, wer führt und wer folgt.

Natürlich werden auch Hunde in der Jagdhundeschule alleine zur Ausbildung abgegeben. Diese Variation der Ausbildung ist für Jäger, die beruflich stark eingebunden sind und denen die Zeit fehlt, um den Hund selber unter Anleitung vor Ort auszubilden. Da ein Hund, laut Heßling, nur so gut ist wie sein Hundeführer, wird jeder Hundebesitzer am Ende der Ausbildung min-

Ein Rauhaarteckel, der friedlich in seinem Körbchen vor sich hinschlummert, erinnert nicht an einen Wolf. Ein Münsterländer, der unter der Kanzel abgelegt wurde, hat äußerlich nicht viel mit seinem rauen Vorfahren gemeinsam. Jagdhunde, das ist zumindest die verbreitete Meinung, sind heute Teil der Fami-

lie, Jagdbegleiter und Spielkamerad, leider auch schlicht Ersatz für menschliche Beziehungen.

Dass das Erbgut der Vierbeiner aber zu etwa 92 Prozent das eines Wolfes ist, ist vielen Jägern nicht bekannt. „Und das daraus resultiert, dass wir mit einem Jagdhund im Prinzip wie mit einem Wolf umgehen müssen, wis-

sen viele auch nicht“, sagt Theodor Heßling, Geschäftsführer der Jagdhundeschule Heßling. Seit 25 Jahren korrigiert er bei Hunden das, was Menschen im Umgang mit ihnen verursacht haben. „Aggressives Verhalten gegen Artgenossen oder Menschen, fehlender Gehorsam, oder Anschneiden – diese Probleme sind menschgemacht“, sagt Heßling.